

Vor wenigen Jahren konnte Wolf Hobohm in diesem Organ auf den Erstdruck des ersten Jahrgangs der Neumeisterschen Kantaten hinweisen, der in der Universitäts- und Landesbibliothek Halle verborgen lag.¹ *I. N. I. Geistliche Cantaten Über alle Sonn= Fest= und Apostel=Tage/ Zu einer/ denen Herren Musicis sehr bequemen Kirchen=Music In ungezwungenen Teutschen Versen ausgefertigt. Anno 1702.* Es handelt sich um den Textdruck, der die Aufführung der Kantaten durch Johann Philipp Krieger in der Schlosskirche von Weißenfels begleitete.² Bekanntlich wurde der gleiche Jahrgang 1704 für die Kirchenbesucher in Weißenfels und 1705, wahrscheinlich kommerziell, durch den Hallischen Drucker Renger wieder aufgelegt.

Hunold-Menantes berichtet 1706, dass Neumeisters Kantaten auch außerhalb von Weißenfels erklangen.³ Ein bislang vollkommen unbekannter, in Erlangen befindlicher anonymer Druck bezeugt die Aufführung des ersten Kantatenjahrgangs 1704 auch in Schleiz: *I. N. J. Geistliche Cantaten über alle Sonn= und Fest=Tage/ Zu einer sehr bequemen Kirchen=Music ausgefertigt und Wie sie im Jahr 1704. zu Schleitz musiciret werden/ Zum Nachdruck befördert. Anno 1704.*⁴ Die Ähnlichkeit der Titel (auch der Weißenfelser Druck beginnt mit I[n]. N[omine]. J[esu]. und enthält das entscheidende Stichwort „bequem“ für madrigalisch) zeigt, dass man sich an dem Weißenfelser Exemplar von 1702 orientierte. Schleiz war Residenz der Grafen von Reuß-Schleiz. Diese also ließen 1704, parallel zu Weißenfels, in ihrer Kirche ebenfalls die neuen Kantaten musizieren – mit größter Wahrscheinlichkeit in Kriegers Vertonung. Durch Hunold wissen wir von Aufführungen der Neumeisterschen Kantaten auch in Leipzig.⁵ Die Schleizer Aufführung war bislang unbekannt. Da auf dem Titelblatt offen von „Nachdruck“ die Rede ist, handelt es sich wohl um eine Ausgabe für die Kirchenbesucher.

1 Wolf Hobohm, *Ein unbekannter, früher Textdruck der Geistlichen Cantaten von Erdmann Neumeister*, in: Jahrbuch Mitteldeutsche Barockmusik 2000, Schneverdingen 2001, S. 182–186.

2 Das *Weißenfelser Aufführungsverzeichnis Johann Philipp Kriegers und seines Sohnes Johann Gotthilf Krieger (1684–1732)*, kommentierte Neuausgabe, bearb. u. hrsg. von Klaus-Jürgen Gundlach. Sinzig 2001, S. 48: „Der Beginn der Vertonung erfolgte im Kirchenjahr 1702/03 unter der Bezeichnung *Cantata* als Solokantaten [...] und endet 1717.“

3 „solche werden in dasiger Kirche wie auch zu Leipzig nicht sonder Andacht alle Sontage musiciret“. Christian Friedrich Hunold, *Theatralische | Galante und Geistliche Gedichte | Von Menantes*, Hamburg 1706, Anhang S. 5.

4 145 Seiten. D-ERu: H00/THL-XV 203 (angeb. 3).

5 Hunold, *Theatralische Gedichte* (wie Anm. 3), Anhang S. 5.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kam dieser Librettodruck über die Markgräfin Sophia von Brandenburg-Bayreuth (1684-1752), eine geborene Prinzessin von Sachsen-Weißenfels, nach Franken. Sophia hatte 1699 Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth, seit 1712 regierender Markgraf, geheiratet. Zusammen mit drei anderen erbaulichen Schriften aus Mitteldeutschland wurde der Druck 1710 in einen Sammelband eingefügt – ein Zeichen der Wertschätzung.⁶ Ob die musikliebende Sophia, die in Bayreuth erstmals Opern spielen ließ, für eine Aufführung in der Kirche ihrer Residenz sorgte, muss dahingestellt bleiben.

Der Schleizer Druck bietet den ersten Kantatenjahrgang ohne die Textvorlagen zu den besonderen Apostelfesten (Andreä, Pauli Bekehrung, Matthiä, Philippi Jacobi, Petri und Pauli, Jacobi, Bartholomäi, Matthäi, Simonis und Judä). Die im Rengerschen Druck gesondert stehenden anderen Festkantaten sind für Schleiz in den Jahreskreis eingefügt. Die Vorrede ist weggelassen.

Bereits Gottfried Tilgner, der Herausgeber der *Fünffachen Kirchen=Andachten*, hatte darauf hingewiesen, dass der erste Jahrgang nachgedruckt worden war: „Was gegenwärtige Sammlung betrifft/ so hat man die vier ersten Jahr=Gänge zwar bereits vor diesem einzeln/ jedoch nicht zum öffentlichen Verkauf/ (ohne was mit dem allerersten durch heimlichen Nachdruck geschehen) sondern nur zum Gebrauch der Zuhörer in den Fürst= und Gräflichen Schloß=Kirchen/ wo sie musiciret worden/ im Drucke gesehen.“⁷ Vielleicht meint Tilgner mit der gräflichen Schlosskirche diejenige von Schleiz, während die fürstliche natürlich nur Weißenfels bedeuten kann. Im Unterschied zu dem Schleizer Druck handelt es sich bei einem anderen Nachdruck, der bislang unerkannt in Augsburg lag, um ein eindeutig kommerzielles Unternehmen, also mit Tilgners Worten um einen „heimlichen Nachdruck“: *Geistliche Cantaten Oder Außerlesene Kirchen=Gesänge/ Über alle Sonn= Fest= und Apostel=Tage/ Ingleichen Bey jedermahliger Beicht und H. Communion/ Zu einer Denen Herren Musicis und jedweden mit Hertz und Mund zu Gott gern singenden Christen bequemen Kirchen=Music In ungezwungenen Teutschen Versen ausgefertiget. Augspurg/ Druckts und verlegts Johann Jacob Lotter/ auf dem Obern Graben/ 1708.*⁸ Der genannte Augsburger Drucker betrieb einen bedeutenden Musikverlag. Entweder er verlegte das Buch mit den Neumeisterschen Kantaten in Hinblick auf eine aktuelle Aufführung, oder er versprach sich Abnehmer unter seinen komponierenden Kunden. Der Text enthält nicht nur sämtliche Kantaten auch zu den Aposteltagen, sondern auch jene lateinische madrigalische Kantate, die bei Renger und in den *Fünfffa-*

6 Rückenprägung des Bandes 1710. Auch die Krone auf dem supra libros deutet auf Sachsen-Weißenfels. Mit angebunden sind 1. *Convictio conficti evangelii aeterni*, eine kontroverstheologische Schrift des Superintendenten Heinrich Georg Neuß aus Wernigerode, Leipzig 1709, 2. *Kurtz abgefastes nütz= und erbauliches Berg= und Saltzwercks=Buch*, eine von David Kellner verfasste Ergänzung des Bergwerksbuches von Mathesius, Nordhausen 1702. 3. *Weihnacht=Predigt*, anlässlich einer weihnachtlichen Mondfinsternis gehalten von dem Eisenberger Archidiakonus Gottfried Pfeiffer, Eisenberg 1704. – Zur Person der Markgräfin, die als Witwe seit 1727 ganz in Erlangen lebte, vgl. Christina Hofmann-Randall, *Markgräfin Sophia von Brandenburg-Bayreuth (1684-1752)*, in: *Das Erlanger Schloß als Witwensitz 1712-1817. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek*, Katalog hrsg. von Christina Hofmann-Randall, Erlangen 2002, S. 81-100.

7 *Fünffache Kirchen=Andachten bestehend In theils einzeln/ theils niemahls gedruckten Arien, Cantaten und Oden Auf alle Sonn= und Fest=Tage des gantzen Jahres. Herausgegeben Von G. T. [Gottfried Tilgner]. Leipzig: Joh. Großens Erben 1717, Bl. 3r.*

8 D-As: Aug.353.

chen Kirchen=Andachten steht. Die Vorrede ist vollständig abgedruckt und mit dem für Neumeister typischen „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ beendet. Der Text der Vorrede weist gegenüber dem Rengerschen Druck kleine Abweichungen auf: Einmal wurde ein Druckfehler korrigiert, einmal schlich sich einer ein, wenige Male ist die Rechtschreibung verändert. Die ersten zwei Sätze sind geringfügig umformuliert.

Der Augsburger Druck ist, ebenso wie der Schleizer, vollkommen anonym. Der 182 Seiten starke Band kam offenbar aus Privatbesitz an die Augsburger Stadtbibliothek.⁹ Zusätzlich zu den Texten für die Sonn-, Fest- und Aposteltage bringt er (über den Textbestand des Rengerschen Druckes und der *Fünffachen Kirchen=Andachten* hinaus) noch je eine madrigalische Kantate für die Feier der Beichte und die Feier des Abendmahls.¹⁰ Offenbar hatte Lotter eine zusätzliche Quelle, um an weitere Neumeistersche Kantaten heranzukommen, denn um solche handelt es sich bei den beiden Stücken auf jeden Fall. Sie entsprechen in Aufbau und Sprache vollkommen den anderen Texten. Neumeister hat mit Sicherheit mehr geistliche rein-madrigalische Kantaten verfasst, als im ersten Jahrgang enthalten sind. Dies belegt schon die Beispielsammlung in der Poetik *Die Allerneueste Art, Zur Reinen und Galanten Poesie zu gelangen* (Erstausgabe 1707).¹¹

Es muss offen bleiben, ob Neumeisters Kantaten auch in der süddeutschen Metropole aufgeführt wurden. Vieles spricht dafür; namentlich aber zeugt der kommerzielle Nachdruck für die überregionale Bekanntheit und Wichtigkeit dieser Dichtungen bereits im Jahre 1708.

9 Das Exlibris weist ihn als Exemplar aus der Sammlung Schletterer aus. Auch der Einband (Leder mit Goldschnitt) und die Kinderschmierereien aus dem 18. Jahrhundert sprechen für eine Herkunft aus Privatbesitz.

10 S. 173-180.

11 *Die Allerneueste Art, Zur Reinen und Galanten Poesie zu gelangen. Allen Edlen und dieser Wissenschaft geneigten Gemüthern, Zum Vollkommenen Unterricht, Mit Überaus deutlichen Regeln, und angenehmen Exempeln ans Licht gestellet, Von Menantes, Hamburg 1732, S. 285 ff.*